



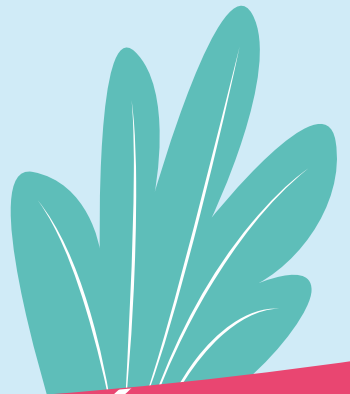
EU-PLATTFORM FÜR DIE BETEILIGUNG VON KINDERN

GENERALVERSAMMLUNG

Bericht



#EUChildParticipation








**WER AN WELCHER SITZUNG
TEILGENOMMEN HAT:**

Kinder 

Erwachsene Begleitpersonen 

Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedstaaten 

Andere erwachsene Teilnehmerinnen und Teilnehmer 

Fachleute aus verschiedenen Bereichen 

Inhaltsverzeichnis

Einführung

Tag 1

Eröffnung

Willkommen bei der EU-Plattform für die Beteiligung von Kindern!

Europaweit vernetzen

Kontakte knüpfen und neue Freundinnen und Freunde finden

Brücken bauen zwischen den Generationen

Lernen, wie man mit Kindern sicher und sinnvoll zusammenarbeitet

Die EU, ich & du

Was bedeutet die EU für dich?

Besuch im Europäischen Parlament

Tag 2

Themenworkshops

Gespräche über Themen, die für Kinder wichtig sind

Was haben wir gelernt?

Die Kinder präsentieren ihre Ideen

Abschlusssitzung

Abschluss der Generalversammlung

Weitere Höhepunkte

Nächste Schritte

Weitere Informationen

Einleitung

Die EU-Plattform für die Beteiligung von Kindern hat in Brüssel ihr erstes großes Treffen mit Kindern aus ganz Europa veranstaltet. Das Ziel war,

- Themen zu besprechen, die für die Kinder wichtig sind,
- mehr über die Europäische Union (kurz „EU“) zu erfahren und
- darüber zu sprechen, wie Kinder die Zukunft und die Ausrichtung der EU-Mitmachplattform für Kinder (kurz die „Plattform“) gestalten können.

Dieses Treffen, das offiziell Generalversammlung genannt wird, wurde von der Plattform organisiert. Die Plattform unterstützt Kinder dabei, als Bürgerinnen und Bürger und Mitglieder demokratischer Gesellschaften aktiv zu werden.

58 Kinder aus 16 europäischen Ländern und Erwachsene, die für die EU oder Kinderrechtsorganisationen arbeiten, kamen für das Treffen nach Brüssel.

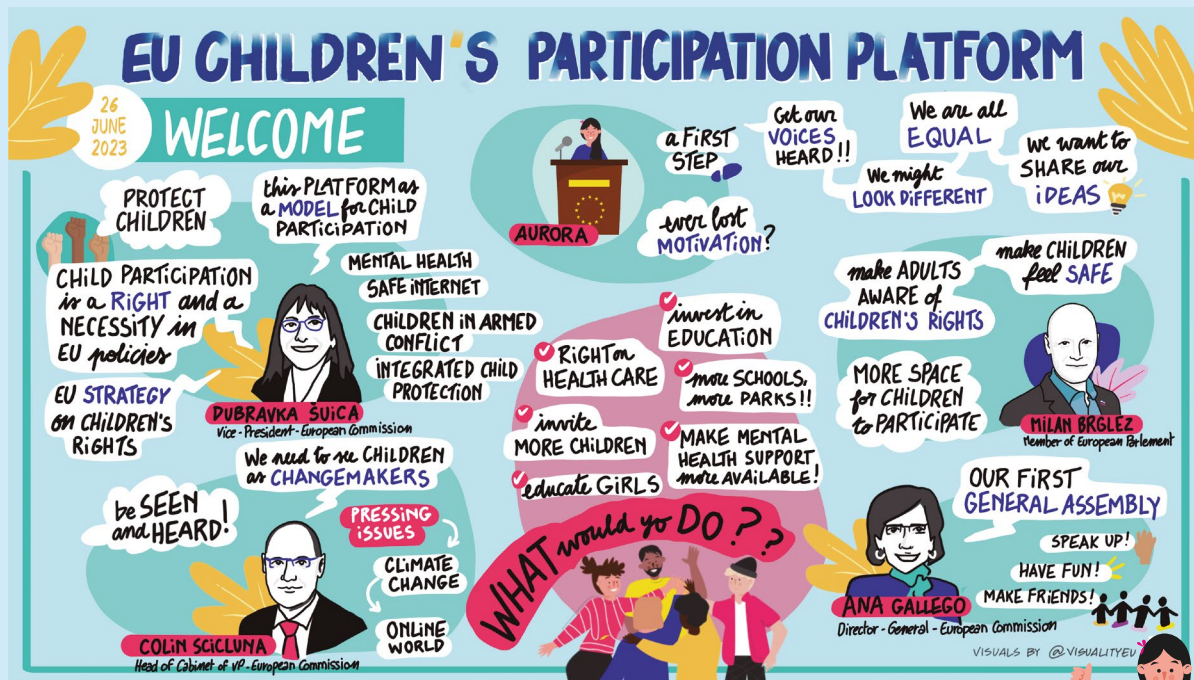
Es lief über zwei Tage und es gab große Sitzungen, die gemeinsam vom Kinderforum und Erwachsenen geleitet wurden, und kleinere Workshops, wo Themen ausführlicher besprochen wurden.

Die Kinder haben auch ihre Vorschläge, Ansichten und Ideen dazu geäußert, wie die Plattform zu einer besseren Beteiligung von Kindern in Europa beitragen kann.

Auf der neuen Website der [EU-Plattform für die Beteiligung von Kindern](#) wurde eine [eigene Seite](#) für die Generalversammlung erstellt.



Eröffnung



Die Eröffnungssitzung wurde von Mitgliedern des Kinderforums und von EU-Vertreterinnen und -Vertretern geleitet:

Anas (Dänemark), Aurora (Litauen), Gabrielius (Litauen), Maria (Rumänien), Tala (Schweden) und Tea (Kroatien) sowie Milan Brglez (Mitglied des Europäischen Parlaments, Ko-Vorsitzender der Interfraktionellen Arbeitsgruppe Kinderrechte des Europäischen Parlaments), Dubravka Šuica (Vizepräsidentin der Europäischen Kommission für Demokratie und Demografie) und ihr Kabinettschef Colin Scicluna, Ana Gallego (Generaldirektorin Justiz und Verbraucher, GD JUST, Europäische Kommission), Ingrid Bellander Todino (Referatsleiterin Grundrechtspolitik, GD JUST).

Das Kinderforum

war an der Entstehung der Plattform beteiligt und leistet wertvolle Beiträge zu ihrer Gestaltung und Umsetzung.





Die Politikerinnen und Politiker betonten, wie wichtig es ist, Kindern eine Stimme zu geben:

- **Milan Brglez** sagte, dass Kinder auf EU-Ebene vertreten sein müssen, damit sie ihre Ansichten zu wichtigen Themen wie Klimawandel und Online-Sicherheit äußern können.
- **Dubravka Šuica** erinnerte alle daran, dass die Beteiligung von Kindern ein Grundrecht und eine Priorität der EU ist. Es handelt sich also um ein Versprechen der EU und anderer internationaler Organisationen an Kinder. Die Plattform trägt nun dazu bei, dass dieses Versprechen so umgesetzt wird, wie es in der EU-Kinderrechtsstrategie festgelegt wurde.
- **Colin Scicluna** erzählte, dass er als Kind das Gefühl hatte, die Erwachsenen würden ihm nicht zuhören. Er sei sehr froh, dass er jetzt etwas verändern und dafür sorgen könne, dass Kindern Gehör geschenkt wird.
- **Ana Gallego** sprach darüber, warum es für Kinder so wichtig ist, sich Gehör zu verschaffen und ihre Meinung zu äußern: *„Ihr seid das Sprachrohr für andere Kinder und für euer zukünftiges Ich.“*



Die Kinder erzählten, warum die Plattform für sie wichtig ist:

- **Tala** (Schweden) sagte, dass es besonders wichtig ist, jungen Menschen die Möglichkeit zur Mitbestimmung zu geben und sicherzustellen, dass sie aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. *„Wir sind nicht nur die Zukunft. Wir sind auch die Gegenwart. Wir bringen neue Perspektiven und Ideen mit und wir haben wertvolles Wissen, das wir teilen wollen. Es ist wichtig, dass wir an der Gesellschaft teilhaben und bei Themen, die uns betreffen, mitreden können.“*
- **Aurora** (Litauen) sagte über ihre persönlichen Erfahrungen bezüglich der Beteiligung von Kindern: *„Jede noch so lange Reise beginnt mit einem kleinen Schritt. Die Generalversammlung soll unser erster Schritt zur Plattform für die Beteiligung von Kindern und zu einer besseren Zukunft für europäische Kinder sein.“*
- **Anas** (Dänemark) wünscht sich, dass die Plattform Kindern dabei hilft, eine aktive Rolle in ihren Gemeinschaften einzunehmen.
- **Maria** (Rumänien) hofft, dass die Plattform andere Kinder zum Mitmachen motiviert.
- **Kalina** und **Ralitsa** (Bulgarien) erzählten von ihrer Arbeit mit benachteiligten Gruppen. Sie möchten mehr über Kinderrechte lernen, um anderen noch mehr helfen zu können. *„Ich hoffe, dass wir hier neue Kontakte knüpfen können und dass unsere Botschaft viele Leute erreicht, denn auch wenn wir alleine nicht besonders viel erreichen können, bin ich mir sicher, dass wir gemeinsam umso mehr schaffen.“* **Kalina**
- **Radoslaw** (Polen) forderte dazu auf, über Toleranz nachzudenken: *„Manche von uns werden übersehen – einfach nur, weil wir nicht aussehen wie alle anderen oder weil wir nicht den Erwartungen der Gesellschaft entsprechen.“*
- **Emanuele** (Italien) erklärte, dass die Plattform ein wichtiges Instrument für Kinder werden kann, um sich auf europäischer Ebene Gehör zu verschaffen, da über die Plattform Kinder in allen Ländern – auch in denen, wo es keine Kinderparlamente gibt – erreicht werden können.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschrieben in einem Wort, was Beteiligung von Kindern für sie bedeutet:

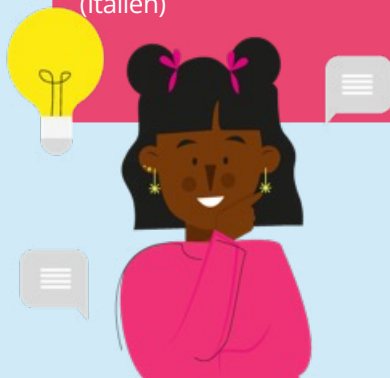


Europaweit vernetzen



In diesem Workshop haben Kinder und Erwachsene gemeinsam überlegt, was es braucht, damit die Generalversammlung zu einer inklusiven und sicheren Veranstaltung wird, die etwas bewirkt. Die Kinder haben gemeinsame Regeln für die Zusammenarbeit erarbeitet.

„Wir müssen einander zuhören, wenn wir wollen, dass uns die Erwachsenen zuhören.“ **Flavio** (Italien)



Da viele Kinder nicht beim Treffen dabei sein konnten, fühlten sich die anwesenden Kinder verpflichtet, sich nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere Kinder einzusetzen.

„Ich spreche heute nicht nur für mich selbst, sondern auch für andere Kinder in Zypern – Kinder, die nicht immer entsprechen und nicht immer gehört oder gesehen werden.“ **Loizos** (Zypern)

Brücken bauen zwischen den generationen



Marie-Cécile Rouillon, Koordinatorin der Europäischen Kommission für die Rechte des Kindes, Referat für Grundrechte, GD JUST

An diesem Workshop nahmen Vertreterinnen und Vertreter von EU-Ländern teil, um zu erfahren, was sie tun können, damit die Plattform mehr Kinder erreicht und dazu bewegt, in ihren Ländern an den Aktivitäten der Plattform teilzunehmen.

Marie-Cécile erzählte mehr über die Plattform und ihre Ziele.

Die Plattform hat knapp 50 Mitglieder aus den 27 EU-Ländern und wächst weiter. Es ist wichtig, dass die Vertreterinnen und Vertreter der EU-Länder und andere Organisationen Werbung für die Plattform machen, damit es für Kinder einfacher wird, mitzumachen.

Cath und **Laura** leiteten den Workshop und erklärten, warum es wichtig ist, dass sich Kinder in einem inklusiven und sicheren Rahmen konstruktiv beteiligen können.

„Beteiligung von Kindern ist ein Recht. Es geht um mehr als nur um gute Kommunikation. Beteiligung verfolgt einen Zweck. Den Zweck, sicherzustellen, dass Kinder ihr Leben gestalten können.“ **Prof. Laura Lundy**

Laura erklärte, dass die Plattform darum bemüht ist, dass Kinder bei allen Aktivitäten der Plattform Raum (Space), eine Stimme (Voice), eine Zuhörerschaft (Audience) und Einfluss (Influence) bekommen:



Prof. Laura Lundy, Ko-Direktorin des Zentrums für Kinderrechte (Centre for Children's Rights) und Professorin für Bildungsrecht und Kinderrechte an der Queen's University in Belfast und Professorin für Rechtswissenschaften am University College Cork



Prof. Cath Larkins, unabhängige Expertin, arbeitet mit verschiedenen NGOs, Regierungen und Universitäten zusammen

Cath betonte, dass die Beteiligung von Kindern dabei hilft, Verbindungen zwischen Kindern und Erwachsenen zu schaffen. Darum ist es wichtig, dass Erwachsene immer mit Kindern reden und die Versprechen, die sie Kindern machen, halten.

„Erwachsene können Kindern helfen, die Veränderungen anzustoßen, die sich die Kinder wünschen.“ **Prof. Cath Larkins**

Die eu, ich & du

In diesem Workshop ging es um die EU und darum, was es bedeutet, sich am Leben in der EU zu beteiligen.

Vertreterinnen und Vertreter von EU-Ländern diskutierten mit den Kindern über ihre Rechte, die Beteiligung von Kindern und die Arbeit von nationalen Regierungen.



Was diskutiert wurde:

- Nicht alle Länder schenken Kindern in gleichem Maße Gehör: Viele verfügen nicht über die notwendigen Strukturen, um Kindern Gehör zu schenken, oder halten die Ansichten von Kindern nicht für wichtig.
- Es ist wichtig, dass alle Regierungen Kinderrechten mehr Aufmerksamkeit schenken.
- Kindern muss die Möglichkeit gegeben werden, zu sagen, was sie denken.
- Kinder haben ein Recht auf Information – von politischen Themen bis hin zu Mitmachmöglichkeiten.
- Kinder sind mit vielen Problemen und Herausforderungen konfrontiert, zu denen sie etwas zu sagen haben sollten, z. B. psychische Gesundheit, Mobbing, Sucht, Intoleranz, Online-Sicherheit, Inklusion.

Lösungsvorschläge:

- Bildung und Sensibilisierung sind sehr wichtig. Junge Männer sollten beispielsweise für die Rechte von Frauen und die Sicherheit von Frauen sensibilisiert werden.
- Anderen zuhören.
- Kinder auf nationaler und lokaler Ebene in Politik und Entscheidungsfindung einbinden.
- Weitere Gespräche zu diesem Thema führen und sich gegenseitig mit Respekt behandeln.



Tag 1

Besuch im Europäischen Parlament

Am ersten Tag besuchten die Kinder am Nachmittag das Europäische Parlament, wo sie mehr über die Geschichte der EU erfuhren und sich ansehen konnten, wie das Europäische Parlament funktioniert.



Themenworkshops

Der zweite Tag war den Ideen der Kinder für die Plattform gewidmet. In kleineren Gruppen erarbeiteten die Kinder ein Thema und überlegten, was es mit der Beteiligung von Kindern zu tun hat. Dann machten sie Vorschläge für Aktivitäten, die die Plattform umsetzen könnte.

Die Kinder suchten das Thema aus, das sie am interessantesten und wichtigsten fanden.

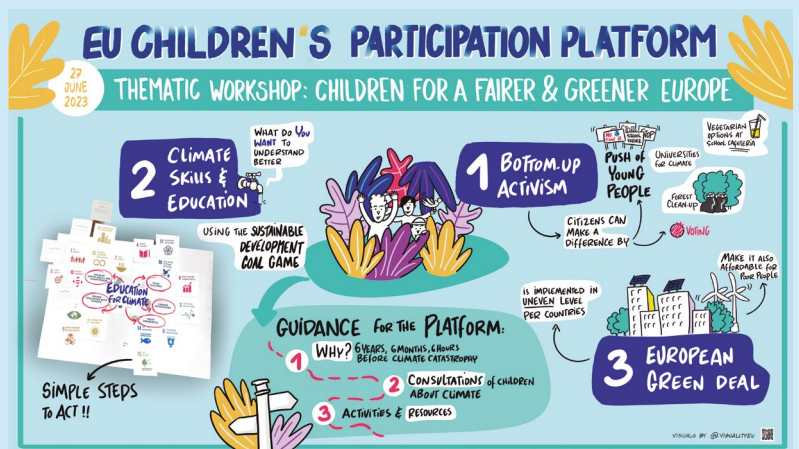


Kinderrechte

Dieser Workshop wurde von **Laura, Marie, Elisabeth** (Team der Plattform), **Marta** (GD JUST) und **Oana** (Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur, Europäische Kommission) geleitet.

Kinder für ein gerechteres und grüneres Europa

Dieser Workshop wurde von **Gabrielle, Noemi, Ingvild** (Team der Plattform) und **Susanne** (Gemeinsame Forschungsstelle, Europäische Kommission) geleitet.



Themenworkshops

Schutz vor Gewalt

Dieser Workshop wurde von **Katerina, Almandina, Henk** (Team der Plattform) und **Marie-Cécile** (Koordinatorin der Europäischen Kommission für die Reche des Kinders, GD JUST) geleitet.

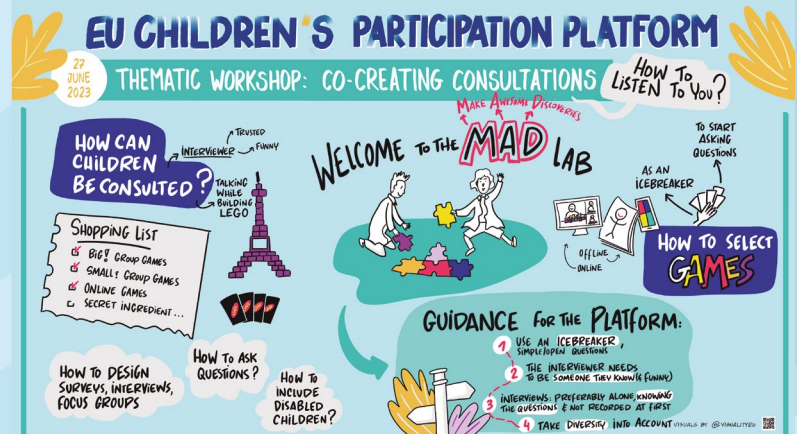


Kinderarmut

Dieser Workshop wurde von **Katerina, Hanna, Lilla** (Team der Plattform) und **Jiri** (Referatsleiter, Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration, Europäische Kommission) geleitet.

Konsultationen mitgestalten

Dieser Workshop wurde von **Cath, Andrea, Ruth** und **Barbara** (Team der Plattform) geleitet.



Was haben wir gelernt?

Hier sind alle zusammengekommen und haben ihre Erfahrungen aus den Workshops geteilt. Die Kinder haben den anderen Kindern und den Erwachsenen in dieser Sitzung ihre Vorschläge präsentiert.

Gruppe 1 – Kinderrechte

- Nicht in allen EU-Ländern wird das Recht von Kindern auf politische Teilhabe umgesetzt, die Plattform könnte also eine EU-weite Kampagne für dieses Recht ins Leben rufen.
- Das Wahlalter sollte auf 16 Jahre gesenkt werden: *„16- und 17-Jährige haben keine Möglichkeit, Politikerinnen und Politiker für ihre Handlungen zur Rechenschaft zu ziehen, aber wenn sie wählen dürften, könnten sie die politischen Diskussionen beeinflussen, die ihre Leben verändern können.“* **Gabrielius** (Litauen)
- **Psychische Gesundheit** ist ein Problem, das keine Grenzen kennt. Die Plattform könnte *„unter dem Hashtag #stopstigma eine Kampagne in den sozialen Medien starten, um junge Menschen dazu zu ermutigen, sich Hilfe zu holen, und Stigmatisierung zu beenden“*. **Maria** (Rumänien)
- **Kinderrechte müssen in der Bildung umgesetzt werden:** Gute Bildung ist ein Grundrecht für jedes Kind. *„Wir möchten, dass Kinder in Zukunft in der Schule Fähigkeiten lernen, die sie im Leben mehr nutzen können.“* **Andon** (Bulgarien)
- Kinder brauchen praxisorientierten Unterricht und Zeit für persönliche Entwicklung. Auf der Website der Plattform können Kinder ihre Meinung äußern. Lehrpersonen sollten über die Plattform informiert werden, damit sie Kindern in den Schulen davon erzählen und Informationskampagnen organisieren können. Auch Politikerinnen und Politiker sollten mit der Plattform zusammenarbeiten und mit ihrem Wissen und ihren Erfahrungen Kinder dazu ermuntern, sich für Angelegenheiten einzusetzen, die ihr Leben beeinflussen.



Gruppe 2 – Kinder für ein gerechteres und grüneres Europa

- **Wir alle leben in einer Gesellschaft, die unseren Planeten zerstört.** Die Plattform könnte kinderfreundliche Konsultationen zum Klimawandel organisieren, da *„Kinder das Schicksal des Planeten beeinflussen können“*. **Marketa** (Tschechische Republik)
- Durch **Diskussionen mit Politikerinnen und Politikern und Webinare**, wo Kinder ihre Meinungen austauschen, können wir **etwas bewegen**. *„Viele Erwachsene denken, dass die Erderwärmung kein Problem darstellt [...]. Manchen ist bewusst, dass es sich dabei um ein Problem handelt, aber sie wissen nicht, wie sie darüber sprechen sollen.“* **Radoslaw** (Polen) Eine weitere Möglichkeit wäre es, **Erwachsenen und Lehrpersonen besondere Werkzeuge** und Ressourcen zur Verfügung zu stellen.
- Die Plattform sollte es ermöglichen *„voneinander zu lernen und Schulaustausche, gegenseitige Besuche und Treffen zur organisieren. Das ist wichtig, denn man kann sich bei der Plattform informieren, wie andere Schulen und Städte zum Kampf gegen den Klimawandel beitragen.“* **Katie** (Irland)



Was haben wir gelernt?

Gruppe 3 – Schutz vor Gewalt

„Zu den Gruppen, die dem Risiko von Gewalt am stärksten ausgesetzt sind, zählen Einwandernde, People of Colour und auch Kinder, die in Armut leben.“ **Eva** (Spanien) Die Plattform hat verschiedene Möglichkeiten, Gewalt gegen Kinder entgegenzuwirken:

- Informative Videoclips erstellen und hochladen, um für das Thema zu sensibilisieren
- Online- und Offline-Konsultationen organisieren
- Sichere Chatrooms für den Austausch mit anderen Kindern schaffen
- Informationsbroschüren und Newsletter für Eltern erstellen
- Kinder in die Gestaltung der Konsultationen einbeziehen, um ein Vorhaben der Kommission auszuarbeiten



Gruppe 4 – Kinderarmut

Kinderarmut führt zu Problemen in der Schule, in der Gesundheit und beim Wohnen. Die Europäische Garantie für Kinder ist ein Beispiel für eine Maßnahme, die Kindern den Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und Wohnraum erleichtern soll. Die Plattform könnte durch folgende Maßnahmen dabei helfen:

- Kampagnen zur Sensibilisierung für freien Zugang zu Bildung und außerschulischen Aktivitäten für alle organisieren
- Sichere Orte für Kinder schaffen, wo sie miteinander kommunizieren können, ohne dass sie von jemandem beurteilt werden
- Expertinnen und Experten (z. B. Psychologinnen und Psychologen) zur Beratung von Kindern und Eltern anstellen
- Kindern dabei helfen, ihre Erfahrungen miteinander auszutauschen
- Auf der Website eine Rubrik für Tipps aus aller Welt erstellen. Dort könnten Kinder Beiträge erstellen, zum Beispiel über gesundes Essen und Gerichte, und Rezepte teilen.
- Kinder dabei unterstützen, mit Expertinnen und Experten und nationalen Kinder- und Jugendberatungszentren Kontakt aufzunehmen
- Schulungen für Erwachsene anbieten, wo sie lernen können, besser mit Kindern zu kommunizieren und ihre Bedürfnisse besser zu verstehen



„Inhalte erstellen, die die Organisation von Veranstaltungen für Kinder mit unterschiedlichen Hintergründen, z. B. Kinder, die in außerfamiliären Einrichtungen aufwachsen, und Kinder, die bei ihrer Familie leben, erleichtern. So würden Kinder, die in außerfamiliären Einrichtungen aufwachsen, besser integriert werden.“ **Antonis** (Zypern)

Was haben wir gelernt?

Gruppe 5 – Konsultationen mitgestalten

Diese Gruppe präsentierte Ideen, wie die von der Plattform organisierten Konsultationen möglichst kinderfreundlich und interessant gestaltet werden könnten.

- „Es sollte Kennenlernspiele geben, damit sich die Kinder wohler fühlen.“ **Emily** (Bulgarien).
- Die Gespräche sollen von einer Person geleitet werden, die die Kinder kennen.
- „Bei einem Interview ist es wichtig, dass die Kinder die Fragen vorher schon kennen.“ **Emily** (Bulgarien)
- Offene Fragen einbauen, damit Kinder ihre Meinung sagen können.
- Einfache Sprache verwenden, im Chat die Aktivitäten erklären und sicherstellen, dass die Fragen richtig verstanden werden.
- Während der Konsultationen Spielzeuge zum Stressabbau verwenden
- „Alle Aktivitäten so anpassen, dass Kinder mit Behinderungen teilnehmen können.“ **Emily** (Bulgarien).
- Konsultationen sollen nicht länger als 20-30 Minuten dauern und es sollen Pausen gemacht werden.
- Räume für Gespräche in Kleingruppen für 6-9 Kinder einrichten.
- Kinder sollen selbst die Aktivitäten und Spiele auswählen können.



Abschlusssitzung



Die Abschlusssitzung wurde von Mitgliedern des Kinderforums und von EU-Vertreterinnen und -Vertretern geleitet:

- **Aurora** (Litauen), **Georgi** (Bulgarien), **Naya** (Niederlande), **Tabassum** (Niederlande), **Tala** (Schweden), **Yasmin** (Spanien) und **Zahira** (Spanien).
- **Ewa Kopacz** (Vizepräsidentin und Koordinatorin des Europäischen Parlaments für die Rechte des Kindes), **Minna Ljunggren** (Staatssekretärin bei der Schwedischen Ministerin für Soziale Leistungen), **Didier Reynders** (Kommissar für Justiz, Europäische Kommission), **Ana Gallego** und **Ingrid Bellander Todino**.



Abschlusssitzung

Tabassum, Yasmin und **Zahira** fassten die Ergebnisse der Workshops und Diskussionen der beiden Tage zusammen. Tabassum erzählte, welche Themen in den Workshops besprochen wurden, und betonte, dass für sie das Thema psychische Gesundheit besonders wichtig ist. Sie rief die Erwachsenen dazu auf, hinzuschauen und sich um Kinder zu kümmern, denen es nicht gut geht.

Ewa Kopacz ermunterte alle Kinder zum Mitmachen: „Ihr seid die Zukunft Europas. Ihr werdet entscheiden, welche Gesetze für euer Leben und das eurer Kinder gelten werden. Deshalb ist es wichtig, dass ihr schon jetzt mit anderen Kindern und Jugendlichen über diese Themen nachdenkt und diskutiert. Nichts ist unmöglich.“

Minna Ljunggren sprach darüber, wie wichtig es für Kinder ist, sich als Bürgerinnen und Bürger zu engagieren. Als aktive Bürgerinnen und Bürger können Kinder andere Kinder treffen und Fragen besprechen, die für Kinder und für die Gesellschaft wichtig sind.

Kommissar Didier Reynders sprach die Schwierigkeiten an, mit denen Kinder in der EU konfrontiert sind, und wies darauf hin, dass es neben der EU-Strategie für die Rechte des Kindes und der Europäischen Garantie für Kinder noch weitere Maßnahmen gibt, die Regierungen dabei unterstützen, in diesem Bereich Fortschritte zu erzielen, Kindern zu helfen und sie mehr einzubeziehen. *„Wir bei der Europäischen Kommission setzen uns dafür ein, die junge Generation an den Verhandlungstisch zu holen.“*

Ana Gallego rief in Erinnerung, dass *„alles Handeln unserer Union einem einfachen Grundsatz folgen sollte: Dass wir die Zukunft unserer Kinder nicht gefährden dürfen. Dass wir der nächsten Generation eine bessere Welt hinterlassen sollten.“* (Ana Gallego zitierte hier Ursula von der Leyen, die Präsidentin der Europäischen Kommission.)

Das letzte Wort hatten **Naya** (Schweden) und **Tala** (Niederlande). **Tala** erzählte, dass sie es toll fand, wie motiviert und begeistert alle Kinder mitmachten. Naya sagte, dass sie jetzt das Gefühl hat, etwas ändern zu können, und dass sich hoffentlich alle andere im Raum auch so fühlen.

„Ihr seid nicht nur die Zukunft. Ihr seid auch die Gegenwart. Und eure Stimme und euer Engagement hilft, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Zeigen wir allen, dass das Alter keine Einschränkung ist, wenn es darum geht, Dinge anzupacken und zu verändern.“

„Lasst die Jugend mitbestimmen!“ – Tala



WEITERE HÖHEPUNKTE

Abendprogramm

Die Kinder konnten während ihres Aufenthalts Brüssel erkunden. Sie haben an der „Brussels Chocolate Tour“ teilgenommen, einem Spaziergang durch das Stadtzentrum, wo Geschichten über die Stadt erzählt wurden und Schokolade verkostet wurde.



NÄCHSTE SCHRITTE

Die Generalversammlung war ein wichtiger Schritt für die Entwicklung der Plattform.

Die Vorschläge der Kinder werden im Arbeitsprogramm der Plattform berücksichtigt. Das Arbeitsprogramm ist ein kurzes Dokument über die Themen, mit denen sich die Plattform beschäftigen wird, die Aktivitäten, die sie organisieren wird, und wichtige Termine.

Das Arbeitsprogramm hilft allen Kindern, zu verstehen, wie sie bei der Plattform mitmachen können.



WEITERE INFORMATIONEN

Hier findest du weitere Informationen über die Generalversammlung.

Hol dir die Fotos von der Generalversammlung.

Hier geht es zum kinderfreundlichen Begrüßungspaket.

Weitere Informationen über die EU-Plattform für die Beteiligung von Kindern findest du hier.

Mach mit und erzähl uns, was du denkst! Nimm an der Umfrage der EU-Plattform für die Beteiligung von Kindern teil.

Bis 31. August 2023 lief eine Umfrage für alle Kinder. In der Umfrage werden Kinder befragt, was die Erwachsenen und die EU tun sollten, um Kinder zu schützen.

Hier geht es zu den Umfrageergebnissen.



